

TESTBERICHT

Reife Leistung

Plattenspieler Denon DP-45F

Mit Studio-Laufwerken und Moving-Coil-Abtastern höchster Güte hat die Nippon Columbia – besser bekannt unter dem Markennamen Denon – schon vor Jahrzehnten ihren Ruf unter professionellen HiFi-Anwendern begründet. Erkenntnisse aus diesem Bereich haben auch im DP-45F Eingang gefunden. Welcher Nutzen für den Heimanwender dabei anfällt, mußte der Vollautomat unter harten Laborbedingungen nachweisen.

Schon bei der ersten Begegnung hinterläßt das Äußere des relativ flachen Geräts mit seiner geglückten Synthese aus Rosenholzurnen und farblich dezent gekennzeichneten Bedienelementen einen Eindruck, der sich als „wertig“ charakterisieren läßt. Eine mehrschichtige, verleimte Holzzarge soll – in Kooperation mit vier Gummifüßen – Laufwerk und Tonarm während des Spielvorgangs von der gefährdeten Trittschallanregung entkoppeln. Das sehr sauber aufgebrachte Furnier wird durch hochglänzenden Plastiklack zugleich geschützt und in seiner Maserung zur Geltung gebracht.

Komfortabler Vollautomat

Gemäß der Philosophie des Hauses wird der DP-45F direkt angetrieben, d.h., die Achse des Motors ist identisch mit der Achse des Plattentellers. Zum Benutzer hin wurde das Gehäuse leicht pultartig abgegrätigt; in dieser Sektion finden sich in einer Reihe die Bedienorgane des Geräts, die selbst bei geschlossener Haube mühelos zu erreichen sind. Es handelt sich dabei zunächst um den Netzschalter, der übrigens mit gehörigem „Nachdruck“ (im Wortsinne zu verstehen) betätigt sein will. Als Bestätigung der Betriebsbereitschaft leuchtet der Schriftzug „Quartz Lock“ auf und erinnert daran, daß eine Regelelektronik die Drehzahl des Plattentellers ständig mit einer absolut stabilen Quarzreferenz vergleicht und gegebenenfalls in Sekundenbruchteilen korrigierend eingreift.

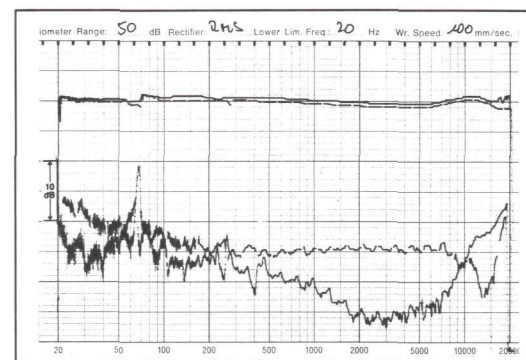
Nachdem man die Platte aufgelegt hat, kann zweierlei geschehen: Eine Berührung der Taste „Auto-Start“ setzt die Vollautomatik in Gang, oder man kann mit der „Lifter“-Taste den Tonarm abheben, ihn von Hand über die Einlaufrille führen (wobei der Teller automatisch gestartet wird) und auf erneuten Tastenbefehl absenken. Für den manuellen Betrieb muß man zuvor die Drehzahl im Tastenfeld wählen, während die eingebaute Optoelektronik über eigene Schlitze in Teller und Matte bei Automatikbetrieb den Plattendurchmesser er-

kennt und die Drehzahl entsprechend festlegt. Es ist lediglich darauf zu achten, daß die Matte richtig aufliegt und die Schlitze, die den roten Kontrollstrahl auffangen, nicht verdeckt. Auch wenn man das Spiel manuell gestartet hat, wird der Arm nach Beendigung selbsttätig zurückgeführt und das Laufwerk abgeschaltet. Natürlich läßt sich die Wiedergabe beliebig unterbrechen und der Arm mittels „Locate“-Steuerung vor- und rückwärts dirigieren. Eine Wiederholfunktion derselben Plattenseite ist ebenfalls gegeben – Bedie-

nungskomfort par excellence dank Mikroprozessor!

Elektronisch gedämpfter Tonarm

„Dynamic Servo Tracer“ nennt Denon nicht ohne Stolz seinen elektronisch geregelten Tonarm. Der Arm wird wie gewohnt ausbalanciert, bis er horizontal „schwebt“. Sodann stellt man an einem Rändelrad die benötigte Auflagekraft für den Diamanten ein, die über ein Magnetfeld erzeugt wird; desgleichen die Antiskatingkraft. Auf denselben Wert wie die Auflagekraft sollte das zweite Rädchen für die elektronische Bedämpfung der Tiefenresonanz-überhöhung eingestellt werden, die ein unerwünschtes Aufschwingen des Arms verhindert. Ab Werk ist in die sehr leichte Headshell der hauseigene, magnetische Abtaster DL-60 eingebaut, der sich aber problemlos gegen einen anderen austauschen läßt. Längsschlitze in der Headshell ermöglichen eine genaue Überhang-



Frequenzgang und Übersprechen Denon DL-60

Technische Daten: Plattenspieler Denon DP-45F (alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

Laufwerk

Gleichlaufschwankungen	0,042 %
Drehzahlfeinregulierung	keine
Drehzahlabweichung zwischen 1 und 25 Min. nach dem Start	0,022 %
Rumpelfremdspannungsabstand	-52,5 dB
Rumpelgeräuschspannungsabstand	-68 dB

Tonarm und Tonabnehmer

Auflagekraft, max. Abweichung	20 %
Skatingkompensation, Abweichung bei 20 mN	12,5 %
Tangentialem Fehlwinkel	max. 1,8 Grad; max. Verzerrungen 0,5 %
Effektive Tonarmmasse	11 Gramm
Auflagekraft für 60 µm (Tiefenabtastfähigkeit)	10 mN
für 20 cm/sec (Höhenabtastung)	9 mN
optimal	9 mN
Vertikaler Spurwinkel	> 30 Grad
Verzerrungen bei Höhenabtastung	0,55 %
Optimale Abschlußkapazität (MM-System)	620 pF
Tiefenresonanz	vertikal 12 Hz mit 6 dB Überhöhung
Ausgangsspannung (1 kHz, links/rechts)	5,8/5,4 mV
Masse	4 Gramm
Frequenzgang und Übersprechen	siehe Diagramm
Abmessungen (B×H×T)	44×14×41 cm
Ungefährer Handelspreis:	748,- DM

Vertrieb: Denon Electronic GmbH, Immermannstr. 33, 4000 Düsseldorf 1

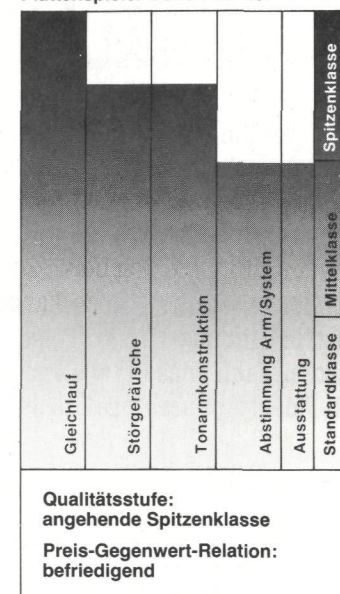
justage unter Zuhilfenahme der FonoForum-Schablone. Die rauchfarbene, transparente Schutzhaube rastet ab einem Öffnungswinkel von ca. 45 Grad in jeder Position und benötigt nach hinten zusätzlichen Platz, was bei Regalaufstellung zu berücksichtigen ist. Ausstattung, Funktion, Verarbeitung und die Gestaltung der Bedienungsanleitung sind nur zu loben. In ausgeschaltetem Zustand ist die Auflagekraftein-

stellung des Tonarms unwirksam, weshalb er über der Liftbank zu schweben scheint.

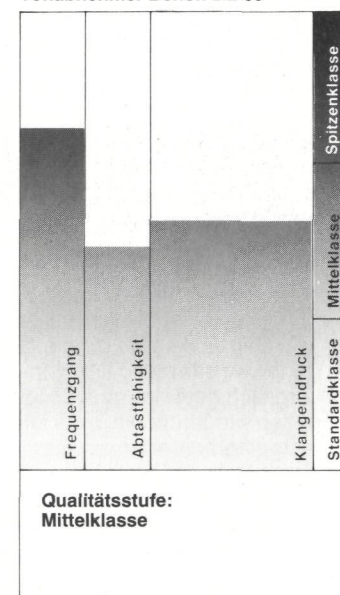
Ausgezeichnete Laufwerks-Qualitäten

Von seiner besten Seite zeigt sich das Laufwerk des Denon DP-45F, Gleichlaufgenauigkeit und Drehzahlkonstanz sind dank des quarzregulierten Direktantriebs absolute Spitzen-

Qualitätsprofil Plattenspieler Denon DP-45F



Qualitätsprofil Tonabnehmer Denon DL-60



zum Einstellen der Auflagekraft einer guten Tonarmwaage bedienen (Shure SFG-2 oder Technics SH-50P). Unbedingt auf eine solide, erschütterungsfreie Unterlage sollte man den DP-45F platzieren, denn die Empfindlichkeit gegen Trittschall ist seine einzige Schwäche. Deshalb sollte er auch tunlichst nicht direkt von den Lautsprechern angestrahlt werden.

Tonabnehmer nicht ganz so gut

Bei nur rund 10 Millinewton tastet der mitgelieferte Magnettonabnehmer sicher ab, liefert aber erst bei der unüblich hohen kapazitiven Belastung von über 600 Pikofarad ein einigermaßen ausgeglichenes Frequenzverhalten. Leider wird man diesen Wert in der Praxis oft nicht ohne zusätzliche Kapazitätsstecker erreichen, und dann wäre das akustische Ergebnis mit deutlichem Präsenzverlust und andererseits zu aggressivem Diskant unbefriedigend. Auch ist seine Nadelträgeraufhängung etwas zu „hart“ für den mittelschweren Arm, wie die frequenzmäßig zu hoch angesiedelte Tiefenresonanz belegt.

Mit 620 Pikofarad abgeschlossen, klingt das Tonabnehmersystem relativ ausgewogen, doch mangelt es ihm etwas an Transparenz und Detailreichtum in den Mitten und im Brillanzbereich. Wer den sehr guten Tonarm mit einem besseren Abtaster (eventuell auch später) aufwerten möchte, sei beispielsweise auf die Magnetsysteme AKG 8ES Nova v.d.H. II und Ortofon „VMS exklusiv“ verwiesen, aber auch die MC-Abtaster Dynavector 10 X3, Karat 19A oder Entré EC-15 aus unseren jüngsten Tests eignen sich bestens. Sowohl das hochwertige Laufwerk als auch der intelligent konstruierte Arm würden durch eine solche Wertsteigerung qualitativ auf hohem Niveau bestätigt. Daß der Denon DP-45F zusätzlich beachtliche optische Vorzüge besitzt und spielend leicht zu bedienen ist, macht es nicht schwer, eine Empfehlung für ihn auszusprechen.

Michael Trömmner